

trum des Aufsatzes steht Elfled, die Äbtissin von Whitby. – Janet L. Nelson, *Queens as Jezebels: The careers of Brunhild and Balthild in Merovingian history* (S. 31–77), schildert den Lebenslauf dieser beiden Königinnen des 6. bzw. 7. Jh. und behandelt dabei allgemeinere Fragen wie die realen Grundlagen der merowingischen Herrschaft. – Pauline Stafford, *Sons and mothers: family politics in the early middle ages* (S. 79–100): Ausgehend von Beispielen aus der englischen Geschichte des 10. Jh. und Parallelen aus der fränkischen Geschichte des 6.–9. Jh. wird die Stellung der Königinnen innerhalb der königlichen Familie besonders im Fall einer Regentschaft untersucht. – Steven Runciman, *The empress Irene the Athenian* (S. 101–118), gibt einen Abriß der byzantinischen Geschichte zur Zeit dieser Kaiserin. – Derek Baker, *'A nursery of saints': St Margaret of Scotland reconsidered* (S. 119–141). – Bernard Hamilton, *Women in the crusader states: the queens of Jerusalem (1100–90)* (S. 143–174), untersucht die verwandtschaftlichen Beziehungen und den politischen Einfluß der acht Königinnen des Königreiches Jerusalem. – Jacqueline Smith, *Robert of Arbrissel's relations with women* (S. 175–184), ist ein Auszug aus der ungedruckten Diss. der Verfasserin (London 1977). – Christopher J. Holdsworth, *Christina of Markyate* (S. 185–204), gilt einer Rekluse und (seit 1131) Nonne in St. Albans († 1166). – Giles Constable, *Aelred of Rievaulx and the nun of Watton: an episode in the early history of the Gilbertine order* (S. 205–226), stellt den Bericht von der Bestrafung einer Nonne und ihres Verführers durch die Insassen des Nonnenklosters in den Zusammenhang mit dem Kampf Gilberts von Sempringham für die von ihm bevorzugten Doppelklöster. – Sally Thompson, *The problem of the Cistercian nuns in the twelfth and early thirteenth centuries* (S. 227–252), kann zeigen, daß erst ganz am Ende des 12. oder zu Beginn des 13. Jh. die Zisterzienser begannen, auch Nonnenklöster in ihren Orden zu inkorporieren. – Brenda Bolton, *Vitae Matrum: a further aspect of the Frauenfrage* (S. 253–273), untersucht einige Viten von frommen Frauen aus den Niederlanden der Zeit um 1200. Wegen ihrer asketischen Glanzleistungen und ihrer Menschenscheu werden diese Frauen mit den Wüstenvätern verglichen. – Rosalind B. Brooke and Christopher N. L. Brooke, *St Clare* (S. 275–287), geben einen quellennahen Überblick über das Leben der Heiligen und die Ziele ihres Ordens. – Stephen E. Wessley, *The thirteenth-century Guglielmites: salvation through women* (S. 289–303), beschäftigt sich mit oberitalienischen Häretikern, die in Wilhelmina von Böhmen († 1282 in Mailand) die Inkarnation des Heiligen Geistes sahen. – Michael Evans, *Allegorical women and practical men: the iconography of the artes reconsidered* (S. 305–329 mit 32 Abb.). – Dorothy M. Owen, *White Annays and others* (S. 331–346), untersucht ein Gerichtsprotokoll über die Bigamie einer Frau mit zwei Männern aus der 2. Hälfte des 14. Jh. – Anthony E. Goodman, *The piety of John Brunham's daughter, of Lynn* (S. 347–358), befaßt sich mit der Lebensgeschichte der Tochter eines reichen und angesehenen Bürgers in Lynn, von der eine Autobiographie (*The Book of Margery Kempe*) erhalten ist (1. Hälfte 15. Jh.). Der Vf. charakterisiert die Dame als antibürgerlich, feministisch und klerikal. – Claire Cross, *'Great reasoners in scripture': the activities of women lollards 1380–1530* (S. 359–380), beschreibt einige gut bezeugte Fälle von Frauen, die in der häretischen Bewegung der Lollarden hervorgetreten sind. – John Fugles, *Bibliography of the writings of Rosalind M. T. Hill* (S. 381–385). W. H.